

armee mit den Behörden für die erstere Partei. Auch entschied der höchste Gerichtshof, daß die Heilsarmee wie jede andere Gesellschaft das Processionsrecht habe, und daß jeder, der sie in Ausübung dieses Rechtes angreife, den gesetzlichen Strafen verfallt. Nicht wenige anglicanische Bischöfe sprachen sich zu jener Zeit mit vieler Anerkennung über die Bestrebungen und die Verdienste der Heilsarmee aus; die „Times“ konnten damals in einem der Armeewohlwollenden Artikel von „einer Wolke von bischöflichen Zeugen für die Verdienste des Generals Booth“ reden. Vermöge der reichen Geldmittel, welche der Heilsarmee zu jener Zeit zufließen, konnte dieselbe im J. 1882 verschiedene größere Gebäude in London, darunter eines für 22 750, ein anderes für 16 750 Pfd. St., käuflich erwerben (vgl. Kolbe 22 ff.). Als Frau Booth auch an die Königin Victoria von England sich wandte und sie bat, an der Subscription für den Ankauf eines der erwähnten Gebäude sich zu beteiligen, ließ die Königin ihr am 30. Juni 1882 brieflich mittheilen, daß sie zwar an der genannten Subscription sich nicht beteiligen könne, aber „mit großer Befriedigung vernommen habe“, wie es der Heilsarmee gelungen sei, „durch ihre Anstrengungen Tausende auf den Pfad der Tugend, der Temperanz, der Gerechtigkeit und der Religion zu leiten“ (s. den Brief im Heilsruf 1887, Nr. 5). Das Jahresfest ihrer Gründung, welches die Heilsarmee am 3. Juli 1882 in den Räumen und Partanlagen des Alexandrapalastes in London abhielt, und bei welchem auch der Brief der Königin zur Verlesung kam, gestaltete sich für sie zu einem Feste des Triumphes über ihre Gegner. Viele Tausende von Menschen beteiligten sich an der Feier, und der General konnte über mehr als 8000 männliche und weibliche Heilsoldaten Parade halten. Die Collecte an dem Tage ergab gegen 3000 Pfd. St. In einer von dem General am 16. April 1883 in Exeter Hall in London veranstalteten Versammlung wurden nicht weniger als 10 000 Pfd. St. collectirt. Nach einer Mittheilung des Generals vom 23. April 1884 beliefen sich die Einnahmen der Armees im J. 1883 auf 393 000 Pfd. St. (vgl. Kolbe 40). Um der von der englischen Staatskirche ganz unabhängigen und ihr mannigfach entgegenarbeitenden Heilsarmee Concurrenz zu machen, bildete sich gegen Ende des Jahres 1882 unter dem Patronat einer Anzahl anglicanischer Bischöfe eine der Heilsarmee vielfach bis ins Einzelne nachgebildete kirchliche Heilsarmee (The Church Army), die jedoch keine große Bedeutung gewann; ihr seit Sommer 1883 erscheinendes Organ nannte sich möglichst geschmacklos „The Battle Axe“, „Die Streitaxt“ (vgl. Kolbe 38 f.). Im Gegensatz zu den früheren der Heilsarmee sehr günstigen Auslassungen anglicanischer Bischöfe bezeichnete die Convocation der Bischöfe vom Jahre 1883 die Heilsarmee und die durch sie hervorgerufene Bewegung als „einen ungesundeten Auswuchs am Körper der

Kirche, der alles in allem zusammengenommen mehr Schaden als Nutzen zu stiften scheint“ (vgl. Kolbe 37 f.). Jene Stellungnahme der anglicanischen Bischöfe gegen die Heilsarmee hat indes nicht gehindert, daß dieselbe sich auch in den letzten Jahren in England in den Städten und auf dem Lande immer mehr befestigt hat und immer mehr gewachsen ist. Unter kolossaler Betheiligung hielt sie in London im Sommer 1886 einen fünfständigen internationalen Congreß und am 18. Juli 1887 in dem Alexandrapalaste und seinem Parke das Jahresfest ihrer Gründung (vgl. Heilsruf 1887, Nr. 1. 7. 8). Die Zahl der von der Heilsarmee im J. 1886 in England in Gebäuden abgehaltenen Versammlungen beläuft sich auf 500 000, die Zahl der im Freien abgehaltenen Versammlungen auf 345 800 (vgl. Heilsruf 1887, Nr. 3).

Von England aus hat sich die Heilsarmee auch nach vielen anderen Ländern verbreitet. Im Anfang des Jahres 1880 ging eines der begabtesten Mitglieder der Armees, der literarische Commissar Georg Railton, mit sieben Hallelujamädchen nach Nordamerika, um dort für dieselbe Propaganda zu machen. Im J. 1886 bereiste General Booth Nordamerika und erstattete nach seiner Rückkehr am 25. December 1886 in Exeter Hall in London einen Bericht über seine Reise, in welchem er darauf hinwies, daß die Armees dort 240 Städte „in Angriff genommen“ und fortwährend im Wachsen begriffen sei; seine Reise durch Canada und die Vereinigten Staaten nannte er „einen wahren Triumphzug“ (s. den Bericht der Times im Heilsruf 1887, Nr. 1; vgl. auch Kolbe 26. 31 f.; Pestalozzi 10 f. 15 f.). Im Anfange des Jahres 1881 begann die Heilsarmee Australien „anzugreifen“, und sie hat dort von Jahr zu Jahr immer mehr Terrain gewonnen. Seit 1884 schon benutzte sie das große Weltausstellungsgebäude in Sidney zu ihren Versammlungen. Von 1884—1886 führte ein Sohn des Generals, Oberst Wallington Booth, das Obercommando in Australien (vgl. Kolbe 31; Pestalozzi 11. 19 ff.; Heilsruf 1887, Nr. 1. 9). Im April 1881 trat eine Tochter des Generals, Katharina Booth, in Paris in einem für 4000 Frcs. gemietheten Saale als Vorkämpferin der Heilsarmee auf und hielt den Ausschreitungen des Böbels gegenüber, welcher die Versammlungen in jeder Weise zu stören suchte, muthig Stand. Die Invasion des Fräulein Booth in Frankreich trug ihr den Titel einer „Marschallin“ ein. Außer in Paris wurden auch an einzelnen anderen Orten in Frankreich, im J. 1886 auch in Lyon, Stationen der Heilsarmee errichtet. Auch erscheint in Paris unter dem Titel „En avant“ eine französische Ausgabe des War Cry, die wöchentlich in 2000 Exemplaren in den Straßen von Paris verkauft wird. Im Januar 1886 trat auch der General Booth in Paris auf. Doch hat die Heilsarmee bis jetzt in Frankreich nicht viel Bedeutung gewonnen (vgl. Kolbe 20 f.; Pestalozzi 23 ff.; Heilsruf 1887, Nr. 1). Das